



SÄ\*.  
1—!



## Mehr Arbeiter- und Bauern auf unsere Universitäten

Der Fünfjahrplan fordert unter anderem bis 1955 die Ausbildung von 33 500 Ingenieuren. Aus diesem Grunde wird in der Entschließung des III. Parteitages verlangt, daß das Studium der Arbeiter- und Bauernkinder sowie der Kinder der Geistesschaffenden an den Hochschulen zu fördern ist, um diese neue Intelligenz heranzubilden. Die Aufklärungsarbeit unserer Genossen unter den Jugendlichen in den Betrieben, Gütern und auf den Dörfern muß noch bedeutend verstärkt werden. Was nutzt unserem Volke die Erfüllung des Fünfjahrplans, wenn es 1955 an Ingenieuren und Technikern fehlt, die diese neuen Betriebe leiten. 1 Die 19jährige Ingeborg Schülke (vorn Mitte) ist die Tochter eines Neubauern aus dem Kreis Luckenwalde. Die FDJ ihres Heimatortes überzeugte sie von der Notwendigkeit eines Studiums. Sie besucht seit einem Jahr die Arbeiter- und Bauernfakultät in Berlin. 2 Die Schüler des zweiten Semesters der Arbeiter- und Bauernfakultät legen eine große Lernfreudigkeit an den Tag. Ingeborg Schülke beweist an der Tafel ihre Fähigkeit, später Mathematik zu studieren. 3 In den Semesterferien ist Ingeborg zu Hause und greift ihren Eltern in der Landwirtschaft kräftig unter die Arme. 4 Genosse Heinz Tybussek wurde von seiner Betriebsgewerkschaftsleitung zum Arbeiter- und Bauernstudium vorgeschlagen. Er will Maschinenbau-Techniker werden. 5 Der 18jährige Arbeitersohn Wolfgang Wilke wurde ebenfalls von seiner Betriebsgewerkschaftsleitung zum Studium vorgeschlagen. Er hat die Absicht, Wirtschaftswissenschaft zu studieren. 6 Auch Ilse Jung will Wirtschaftswissenschaft studieren. Sie hat sich von einer Maschinennäherin bis zur Jugendsekretärin im FDGB qualifiziert und ist jetzt begeistert bei der Vorbereitung des Studiums. 7 Kurt Krüger wurde von der Betriebsgruppe der FDJ des Zentralviehhofs zum Studium vorgeschlagen. Er hat Negativretuscheur gelernt und will Landwirtschaft und Gartenbau studieren. Begeistert zeigt er einem Kollegen seine Zulassung zum Studium. 8 Genosse Helmut Henschel ist 27 Jahre, verheiratet und hat ein Kind. Er will tüchtig studieren und sich fachlich weiter entwickeln, um eines Tages seinen Beruf als Autoschlosser gegen den eines Ingenieurs zu tauschen.